



Litschel

(*Hranické Loučky*)

Die Gründung der Gemeinde Litschel geht auf das Jahr 1201 mit den Gemeinden Bölten, Pohl, Hermitz und Jaßnik auf den Mönch Jurik und Hermann zurück. Sämtliche Gemeinden führten damals tschechische Ortsnamen, Litschel hatte die Bezeichnung Loučka.

Das Flächenausmaß der Gemeinde Litschel betrug 363 ha, es lag ca. 365 m hoch.

Nach einem vom September 1800 angelegten Parzellen-Protokollbuch und einer Katastralmappe von Fürst von Dietrichstein und den Gemeindemitgliedern: Johann Blaschke, Thomas Hawran und Wenzel Keiner unterzeichnet, hatte die Gemeinde 23 Häuser; sämtliche Besitzer waren Deutsche.

An sonstigen Wohnhäusern war in der Gemeinde ein Schulhaus mit einer Wohnung für eine Familie vorhanden. Außerdem befand sich in dem Ort ein Feuerlöschgerätehaus.

Die Schule in dem Nachbarort Hermitz wurde im Jahre 1880 errichtet. Über 100 Jahre besuchten die Kinder aus Litschel die Schule in Hermitz. Im Jahre 1908 wurde eine einklassige Volksschule gebaut (an dieser Schule wurde auch bis zum Jahre 1945 deutsch unterrichtet). An Stelle des im Jahre 1777 erbauten hölzernen Glockenturmes wurde durch Stiftung unseres in Amerika lebenden Landsmannes Josef Fraiss (24) eine Kapelle gebaut (wann?).

Da der Ort Litschel verkehrsgünstig lag, war man wirtschaftlich an die tschechischen Nachbarorte gebunden.

1921 wurde eine Viehwaage aufgestellt, 1924 wurde zur Saatgutverbesserung eine Klee- und Saatgutreinigungsanlage beschafft, 1927 ein Wiesenkultivator gekauft. Im Jahre 1930 wurde die Feuerwehrgerätehalle erbaut. 1933 wurde eine Dreschgenossenschaft ins Leben gerufen (es wurde für zwölf landwirtschaftliche Betriebe eine Dreschgarnitur mit doppeltem Putzwerk gekauft).

Ende 1890 wurde mit der tschechischen Gemeinde Milotitz (2 km) eine freiwillige Feuerwehr gegründet. Kommandant-Stellvertreter Anders (Haus Nr.12) hatte die schwere Aufgabe, Einigkeit zu schaffen. Wegen des tschechischen Kommandos löste sich die Sache bald auf. Weil ein Brand von den deutschen Nachbargemeinden wegen der versteckten Lage immer zu spät bemerkt wurde, war man in dieser Hinsicht immer auf tschechische Hilfe angewiesen. Aus diesem Grunde wurde im Jahre 1930 eine freiwillige Feuerwehr gegründet, Kommandant war Josef Willert.

Von 1901-1905 wurde die Bezirksstrasse II. Klasse in Richtung Hermitz, nach Speitsch und Milotitz unter der Leitung von Rudolf Willert gebaut. Die Entfernung bis zum deutschen Bahnhof Pohl betrug 4 km, bis zum Bahnhof Milotitz 2 km.

1914-1918 hatte die Gemeinde 3 Tote, 1939-1945 7 Tote und einen Vermißten zu beklagen.

Bei der Eingliederung des Sudetenlandes 1938 bezog die deutsche Wehrmacht etwas voreilig hinter Hermitz die Demarkationslinie und in Litschel wartete das tschechische Militär auf die Übergabe. Erst als man den deutschen Hauptmann in Hermitz auf den Irrtum aufmerksam machte, bezog die deutsche Wehrmacht die Stellungen hinter Litschel und tauschte Litschel gegen die tschechische Ortschaft Wisoka aus.

Die Besetzung des Ortes durch die Russen erfolgte ohne jeden Kampf, die vorhandenen Pferde, Rinder und Schweine wurden größtenteils mitgenommen. Beim Einmarsch der Russen hat die Blockleiterin, Frau Ida Fraiss, Selbstmord begangen. Sie sprang in den Brunnen des Nachbarn. Der Volkssturmmann Rudolf Klösel Nr.10, der erst einige Tage zu Hause war, wurde im Hofe des Nachbarn (10) durch einen Genickschuß von den Russen getötet. Er wurde im Haus (11) in seinem Vorgarten vergraben.

Zur Zeit des Einmarsches der russischen Truppen verstarben 3 Frauen: Ida Fraiss 55 Jahre (21), Beatrix Fraiss 75 Jahre (19), Stefanie Dittrich 42 Jahre (3). Der tschechische Pfarrer genehmigte nicht die Bestattung der drei Verstorbenen auf dem Friedhof in Speitsch. So wurden die drei Frauen gemeinsam an der Straße nach Speitsch bei einem Marterl-Muttergottesbild auf dem Acker Dittrich (3) beerdigt, welcher heute längst eingeebnet ist.

Im Sommer 1946 begann die Vertreibung der Deutschen. Zunächst mit Pferdefuhrwerken nach Mährisch-Weiskirchen in tschechische Lager und von dort in vier Transporten in Güterwagen in die westlichen Besatzungszonen.

Hermine Fraiss

Gruss aus
Litschel



Grußkarte 1940



Altes Marterl



*Kreuz am Dorfausgang,
... bei diesem Kreuz hielt
jeder Leichenzug bevor es
weiter zum Friedhof ging*



*Kapelle 1992, rechts hinten eines der
wenigen noch erhaltenen Hofgebäude*



Kapelle, 1995 in Renovierung



*Wegkreuz an der Straße
Litschel – Hermitz*



... die frühere Schule



*Höhenweg Kunzendorf b.B. – Litschel,
Ausblick nach Pohl, Bölten, Neudek und zu den Ausläufern des
Odergebirges*